

Breyell hat jetzt eine Kleiderstube – nicht nur für Bedürftige

RP, 17.8.23

Kleidung für Kinder und Erwachsene für wenige Euro – das gibt es jetzt in Breyell. Die Kleiderstube soll finanzschwachen Menschen helfen, einkaufen kann dort aber jeder.

VON HOLGER HINTZEN

BREYELL Angela Müllers und ihre beiden Mitstreiterinnen müssen erst einmal verschnauften. Es ist Dienstag, kurz vor 18 Uhr, und der Andrang in der Kleiderstube am Lambertmarkt war ziemlich groß. Gut 20 Besucher werden es gewesen sein, die dort in dem Sortiment aus Kleidung, Schuhen und Taschen gestöbert und auch einiges davon mit nach Hause genommen haben. Es sieht so aus, als sei die Kleiderstube auf einer Ecke gegenüber dem Lambertturm nur zwei Wochen nach ihrer Eröffnung bereits bekannt.

Gegen einen geringen Obolus sind dort gebrauchte, aber mitunter auch noch ungetragene Kleidungsstücke für Kinder und Erwachsene zu haben. Ein Angebot der evangelischen Kirchengemeinde, das zwar jedermann offen steht, aber besonders hilfreich ist für Menschen mit geringem Einkommen. Und ein Angebot, das gebraucht wird. „Der Bedarf ist riesengroß“, sagt jedenfalls Angela Müllers. Sue Wolfgang und Monica Hennin, die mit Müllers an diesem Dienstag zwei Stunden lang die Stube betreuen und die Besucher bedienen, widersprechen da nicht.

Dass es in Breyell und Umgebung Menschen gibt, die finanzschwach sind und dieses Angebot brauchen, ist nicht neu. Als 2015 viele Flüchtlinge aus Syrien nach Deutschland kamen, bekam die Flüchtlingshilfe, in der Angela Müllers ebenfalls



Monica Hennin, Sue Wolfgang und Angela Müllers (von links nach rechts) gehören zu dem siebenköpfigen Team, das die Kleiderstube betreut. FOTO: HINTZEN

ehrenamtlich engagiert ist, viele Sach- und Kleiderspenden. In Loberich wurde eine Kleiderkammer eingerichtet, nach zwei Jahren waren aber die Räume nicht mehr für diesen Zweck verfügbar. Im vorigen Jahr, berichtet Müllers, wurde in Breyell zunächst in einem Zimmer des Pfarrhauses eine Kleiderstube eingerichtet. Weil die Nachfrage erneut groß war, gab Pfarrer Andreas Grefen grünes Licht dafür, ein leer stehendes Ladenlokal am Lambertmarkt 10 zu mieten. Die Stadt unterstützt das Projekt auch.

Die Stube hat dienstags von 16 bis 18 Uhr, donnerstags und samstags von 10 bis 12 Uhr geöffnet. Betreut wird sie von sieben Frauen – ehren-

amtlich. Geflüchtete aus der Ukraine gehören zu den Kunden, aber auch Leuther und Breyeller sind dabei. Auch dort gebe es Menschen, die am Rand des Existenzminimums leben, sagt Müllers. Freilich: Die Bedürftigkeit eines Kunden wird nicht geprüft, die Stube steht allen offen – auch Kundschaft, die der Nachhaltigkeit wegen lieber Second-Hand-Kleidung kauft.

Gespeist wird der Fundus aus Spenden. Gelegentlich sind sogar neue Sachen darunter. Aber das muss nicht sein. Wichtig ist: Die Sachen sollten noch gut erhalten und gut tragbar sein. Schließlich ist es eine Kleider-Stube und keine Lumpenkammer.